



Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt.
(Joh. 15,16) (Primizspruch)

P. Roland Stemmler

OFMCap

Lebensdaten:

- 18.06.1942 geboren in Wertheim
- 09.05.1966 Einkleidung in Laufen
- 10.05.1967 Zeitliche Profess in Laufen
- 1966-1972 Studium in Eichstätt, Freiburg, Würzburg
- 18.05.1972 Ewige Profess in Laufen
- 24.06.1973 Priesterweihe in Würzburg
- 10.03.2018 gestorben im Klinikum Garmisch Partenkirchen
- 1972-1973 Pastoraljahr in Passau
- 1973-1980 Kaplan in Coburg
- 1980-1982 Vikar / Seminardirektor in Dillingen
- 1982-1994 Militärpfarrer Passau, ab 1985 in Regensburg
- 1986-1994 Militärdekan
- 1994-2000 nebenamtlicher Militärpfarrer
- 2000-2002 Wallfahrtsseelsorger Passau
- 2002-2004 Vikar / Pfarrer in München St. Anton
- 2004-2012 deutschsprachige Seelsorge in La Nucia / Spanien
- 2013-2015 Präses in Sögel
- 2015 Mithilfe in Mittenwald
- 10.3.2018 Verstorben im Klinikum Garmisch-Partenkirchen
- 17.3.2018 Requiem (10 Uhr) und Beisetzung in St. Dorothea, Wertheim-Dörlesberg

Der Kapuziner P. Roland Anton Stemmler verstarb am 10. März 2018 im Klinikum Garmisch-Partenkirchen. Die schwere Erkrankung, die im Dezember 2015 diagnostiziert und behandelt wurde, war wieder ausgebrochen.

Als ältester Sohn der Eheleute Anna und Hugo Stemmler wurde Roland am 18. Juni 1942 in Wertheim geboren und wuchs mit seinem Bruder Willi in Dörlesberg auf. Bereits als Kind

hatte er die Brüder Kapuziner bei der Aushilfe in der Pfarrei Dörlesberg erlebt. Sie machten Eindruck auf ihn. Damals schon keimte in ihm der Wunsch auf, Kapuziner und Priester zu werden.

Nach der Volksschule erlernte er in Würzburg den Beruf des Technischen Zeichners (Gesellenbrief 1959). Während der Ausbildung kam er näher in Kontakt mit den Kapuzinern am Käppele. Was soll ich mit meinem Leben anfangen? Was will Gott von mir? – Diese Fragen konnte er für sich klären und entschied sich, das Abitur nachzuholen, um Priester zu werden. Zunächst in Waldram / Wolfratshausen, dann im Spätberufenseminar St. Pirmin in Sasbach bereitete er sich auf das Abitur vor, das er 1966 erlangte.

Am 10. Mai 1966 begann er in Laufen das Noviziat. Ein Jahr später, nach der zeitlichen Profess, trat er das Studium der Philosophie und Theologie in Eichstätt, Freiburg und Würzburg an. Erste pastorale Erfahrungen sammelte er in Passau. Zum Diakon wurde er am 20. Mai 1972 geweiht.

Am 24. Juni 1973 wurde er durch Bischof Josef Stangl im Dom zu Würzburg zum Priester geweiht. Am 1. Juli feierte er in seiner Heimatgemeinde Dörlesberg die Primiz.

Als junger Kapuziner war er bis 1980 Kaplan in Coburg, bis 1982 Vikar und Seminardirektor in Dillingen. Prägend und erfüllend war für ihn die Zeit als Militärpfarrer, zunächst in Passau, später als Militärdekan in Regensburg. Nach 12 Jahren als hauptamtlicher Seelsorger nahm er 1994 in Regensburg Abschied und arbeitete als nebenamtlicher Militärpfarrer in Mittenwald bis zum Jahre 2000. Der Orden setzte ihn bis 2002 in Maria Hilf ob Passau als Wallfahrtsseelsorger ein, im Anschluss leitete er zwei Jahre lang die Pfarrei St. Anton in München. Im September 2004 brach er nach La Nucia / Spanien auf. Der Orden hatte ihn für die katholische Auslandsseelsorge freigestellt. Nach acht Jahren kehrte er in die Heimat zurück und wurde als Seelsorger im nördlichsten Kloster der Deutschen Kapuzinerprovinz – Clemenswert / Sögel – der Leiter der kleinen Gemeinschaft. Sein Wunsch war es, im Alter am Käppele leben zu dürfen, doch das Kloster wurde von den Kapuzinern 2014 verlassen. So wählte Roland als letztes Wirkungsfeld Mittenwald und half nach Kräften in der Seelsorge mit.

Wer ihn in seiner Art zu nehmen wusste, fand in ihm einen guten Begleiter und Freund. Dafür steht sein großer Freundeskreis.

Nun schließt sich der Kreis! Seine letzte Ruhestätte findet P. Roland in seiner Heimatgemeinde Wertheim-Dörlesberg. Zu seinem Abschied als Militärdekan titelte eine Zeitung: „Hoffnung und Fröhlichkeit sein Markenzeichen“. Möge ihm die Fülle des Lebens zuteilwerden und alle Trauernden Trost finden in der Hoffnung auf die Auferstehung.

Br. Marinus Parzinger, Provinzialminister
für die Brüder Kapuziner von St. Anton, München